

Prof. für Phil. an der Academia Mihăileană in Jassy, 1836–40 lehrte er in Bukarest. M., einer der ersten, der Phil. in rumän. Sprache lehrte, gehörte zu den Begründern des Phil. Unterrichts in Rumänien und verfaßte außerdem eine Reihe hist. Aufsätze. 1848 wurde er der bedeutendste Führer der rumän. Revolution im Banat. Er berief und leitete die Nationalversammlung der Banater Rumänen am 27. (15.) 6. 1848, welche die Bildung eines rumän. Staates durch Vereinigung von Siebenbürgen, der Moldau, des Banates und der Walachei und die Trennung der rumän. orthodoxen Kirche von der serb. Hierarchie forderte. Wegen seiner Teilnahme an der Revolution wurde M. zum Tode verurteilt, jedoch begnadigt und nach vier Jahren Haft in Freiheit gesetzt. Er war dann als Advokat in Pest tätig.

W.: Scrieri (Schriften), hrsg. von I. D. Suciuc, 1969.
L.: *Studii și articole de istorie*, Bd. 16, 1970, S. 107 ff.;
G. Bogdan-Duică, E. M., 1937; Wurzbach.

(I. Bozac)

Murko Anton, Linguist und Seelsorger.
* St. Ruprecht i. d. Wind. Bühel (Spodnja Voličina, Unterstmk.), 8. 6. 1809; † Kötsch (Hoče, Unterstmk.), 31. 12. 1871. Als Absolvent der Phil. in Graz und angehender Hörer der Med. in Wien übernahm er 1830 aus Geldmangel die Arbeit am slowen.-dt. und dt.-slowen. Wörterbuch, das der Buchhändler J. L. Greiner herauszugeben beabsichtigte. 1832 hatte M. nicht nur die Arbeit abgeschlossen, sondern dazu auch die Grammatik verfaßt. M. stud. dann kath. Theol., 1835 Priesterweihe, 1838–43 war er Erzieher in der Familie des Gf. Wickenburg. 1843 Dr. theol. in Graz, dann Kaplan in Graz, Pfarrer und Dechant in Stadl, 1850 in Sauritsch, ab 1860 Dechant in Kötsch. Mit seiner Sprachlehre, in der er geschickt die bisherigen Resultate der führenden slowen. Linguisten verwertete, strebte M. eine einheitliche Literatursprache an und trug damit zur Beschleunigung der Entstehung der modernen slowen. Schriftsprache bei. Er bemühte sich auch um Vereinheitlichung der Rechtschreibung, indem er die verschiedenen regionalen Schreibweisen („Metelčica“, „Dajnčica“) ablehnte und die „Bohoričica“ verwendete.

W.: Theoret.-prakt. slowen. Sprachlehre, 1832/33, 3. Aufl. 1850; Slověnsko-Němshki in Němshko-Slověnski rózhihi besědnik (Slowen.-dt. und Dt.-slowen. Wörterbuch), 1833.

L.: *Tednik*, 1969, n. 26; *SBL*; *Wurzbach*; *Enc. Jug.*; A. Slodnjak, *Geschichte der slowen. Literatur*, 1958, S. 129, 138, 156; *Zgodovina slovenskega slovstva*

(*Geschichte der slowen. Literatur*), Bd. 2, 1959, S. 53 ff.; *Kronika slovenskih mest* (*Chronik der slowen. Städte*), 1968, S. 101. (N. Gspan)

Murn Josip, Ps. Aleksandrov, Dichter.
* Laibach, 4. 3. 1879; † Laibach, 18. 6. 1901. Unehelicher Sohn einer Arbeiterin; nahm nach der Matura (1898) in Laibach aus finanziellen Gründen eine Beamtenstelle an. Als Mittelschüler im literar. Zirkel Zadruga tätig und mit Cankar (s. d.), Kette (s. d.) und O. Župančič befreundet, begann M. seine Gedichte in den Jugendz. „Angelček“ (Engelchen) und „Vrtec“ (Gärtchen) zu veröff., ab 1898 brachten „Ljubljanski zvon“ (Laibacher Glocke), 1897/98 „Zora“ (Morgenröte) und die *Agramer Z.* „Nova Nada“ (Neue Hoffnung) seine Gedichte. M.s. dichter. Oeuvre ist nicht umfangreich. Es zeigt in den Naturgedichten und in den subtilen Selbstbespiegelungen einen feinfühligem, seinen Stimmungen unterworfenen Poeten. Seine lyr. Sensualität schwankte zwischen Optimismus und Verzweiflung. Im Ausdruck einfach, realist., manchmal sogar naiv und karg, schrieb er auch strophenlose oder freie, sehr melod. Verse. M., der slowen. Moderne zugehörig, ist einer der bedeutendsten slowen. Dichter der Jh. Wende.

W.: *Pesmi* (Gedichte), in: *Na razstanku*, 1898; *Pesmi in romane* (Gedichte und Romanzen), hrsg. von I. Prijatelj, 1903; *Izbrani spisi* (Ausgewählte Werke), red. von S. Trdina, 1933; *Zbrano delo* (Ges. Werke), 2 Bde., red. von D. Pirjevec, 1954; *Izbrane pesmi* (Ausgewählte Gedichte), red. von S. Trdina, 1951.

L.: *Jezik in slovstvo*, 1955/56, S. 226 ff., 1959, S. 172 ff., 1967, S. 222 ff.; *Slavistična revija*, 1958/59, S. 208 ff., 1967, S. 28 ff.; *SBL*; *Enc. Jug.*; *Nar. Enc.*; A. Slodnjak, *Geschichte der slowen. Literatur*, 1958, S. 169 ff., 250, 257 f.; *Zgodovina slovenskega slovstva* (*Geschichte der slowen. Literatur*), Bd. 4, 1963, S. 90, 141 f., Bd. 5, 1969, S. 47 ff., Bd. 6, 1969, S. 21 ff.; *J. Snovj, Problemi* (Probleme), 1967, S. 34 ff.; *Obrazi in dela slovenskega slovstva* (*Persönlichkeiten und Werke in der slowen. Literatur*), 1975, S. 217 ff. (N. Gspan)

Murnik Ivan, Politiker und Journalist.
* Otok b. Radmannsdorf (Otok pri Radovljici, Oberkrain), 3. 1. 1839; † Laibach, 18. 1. 1913. Arbeitete nach Absolv. des Jusstud. (1862) als Konzipient in Radmannsdorf und Laibach in der Anwaltskanzlei L. Tomans, den er ab 1867 in der Gewerbekammer vertrat; 1869–1900 Sekretär der Gewerbekammer. M. unterstützte Bleiweis (s. d.) bei der Red. der *Z. „Novice“* (Nachrichten) und war 1867–70 deren verantwortlicher Red. Ab 1870 Reichsratsabg., vertrat er die Handels- und Gewerbekammer. 1883–89 und 1890 Landtagsabg. M. war Mitgl. und Bericht-